

Hüttenberg Journal



„Roggenernte wie früher“ – Zu „Hausten“ aufgestellte Getreidegarben bei Vollnkirchen Foto von Michael Breuer

88. Ausgabe

Herausgeber: Gemeinde Hüttenberg

**kostenlos zum
Mitnehmen!**



Mobile Welt

Ihr Partner vor Ort

Rundum gut versorgt. Seit über 30 Jahren.

Im Bereich **REHATECHNIK** schaffen wir dort ein bisschen mehr Selbstständigkeit, wo man sonst auf Hilfe angewiesen ist. Mit unserer **PFLEGEWELT** bieten wir sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Krankenpflege zu Hause: Vom Krankenbett bis zur

Wundversorgung. Mit **FIT & GESUND** umschreiben wir unsere Alltagshilfen für jedermann. Und im **SCOOTER CENTER WETZLAR** kümmern wir uns um den Verkauf und den Service rund um die individuelle Elektromobilität.

SANTEC
Gesundheit · Pflege · Mobilität



Ernst-Leitz-Str. 71-73 • Wetzlar • Tel. 06441 / 2 10 03-0 • www.santec-hessen.de



Nr. 88

September, Oktober,
November, 2026

Nächste Ausgabe voraussichtlich Anfang Dezember 2026

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Nr. 89 ist der 3. November 2026

Inhaltsverzeichnis

Heimische Vogelwelt4 <i>Zeitreise mit Mähbinder und Getreidepuppen</i>	Made in Hüttenberg13 <i>Dolles Dorf in Weidenhausen</i>
Aus dem Gemeindearchiv5 <i>Vom Bierbrauen in Hüttenberg</i>	Gut zu wissen!15 <i>Reichskammergericht & KI – passt das zusammen?</i>
Hüttenberg entdecken9 <i>Wenn aus Spielplätzen Treffpunkte werden</i>	Kinder & Jugendliche18 <i>Die Naturwerkstatt im Kinderhaus Kunterbunt</i>
Angekommen11 <i>Fotoausstellung Flüchtlingshilfe Hüttenberg</i>	Hüttenberg feiert20 <i>50 Jahre Gemeinde Hüttenberg</i>
Dorfgeschichte(n)12 <i>Das Halseisen von Vollnkirchen</i>	Adressen und Kontakte22

Beiträge von

Michael Breuer
Karin Dittrich-Brauner
Martin Breidbach

Mirjam Fräsdorf
Stefanie Gold
Stefan Kerkemeyer

Eva-Theresa Mehling
Dr. Clemens Ruppert
Christiane Schmidt

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Hüttenberg

Gesamtherstellung: Pötzl Offsetdruck & Medienverlag

Bahnhofstr. 28, 35583 Wetzlar-Garbenheim,

Tel. (0 64 41) 94 77-0, Fax (0 64 41) 94 77-23

Das Hüttenberg-Journal ist eine Informationszeitung von und für Bürger der Gemeinde Hüttenberg. Dieses Journal erscheint dreimonatlich. Es ist kostenlos erhältlich in Apotheken, Seniorenkreisen, Sparkassen, bei Ärzten und anderen Einrichtungen sowie über die Gemeinde Hüttenberg.

Die abgedruckten Beiträge geben die Meinung eines Verfassers, einer Gruppe oder einer Institution wieder. Diese muss nicht der des Herausgebers entsprechen. Unverlangt eingesandte Beiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese behält sich vor, eingesandte Beiträge eventuell zu kürzen. Einsendungen bitte an die Gemeinde Hüttenberg.

Zeitreise mit Mähbinder und Getreidepuppen

Roggenernte wie früher in Vollnkirchen

Fotos und Text von Michael Breuer

Mit dem Mähdrescher ist die Getreideernte in wenigen Stunden erledigt — auch bei großen Feldern. Helmut Teipen von der Vereinsgemeinschaft zur 750-Jahrfeier von Vollnkirchen hat mit den Mitgliedern der Gruppe eine Zeitreise unternommen. Mit einem Lanz-Traktor und einem Mähbinder, Baujahr 1956, tauchten sie in die Zeit ein, wo es noch keine vollautomatischen Mäh-Monster gab. Da war es dann konsequent, dass der Roggen auch so aussieht wie früher. Mannshoch — etwa 1,60 bis 1,80 Meter — waren die Getreidepflanzen. Das Gerät hinter dem Traktor sorgt für das Schneiden des Getreides und das anschließende Binden der Garben. Diese Bündel werden zu sogenannten „Hausten“ aufgestellt. Die werden später zum Dreschen abgeholt und in der Scheune zwischengelagert. Das Dreschen der „Roggenernte wie früher“ soll am Tag der offenen Höfe am 12. September in Vollnkirchen gezeigt werden.



Getreidernte wie früher: Mit dem Lanz-Traktor und dem Mähbinder aus den 50er Jahren geht es bei Vollnkirchen in das Roggenfeld.



Auf der rechten Seite des Gerätes wird das Getreide geschnitten, auf der linken Seite wird es zu Garben gebündelt und ausgeworfen.



Auf dem Feld sammeln Mitglieder der Vereinsgemeinschaft die Kornbündel ein.



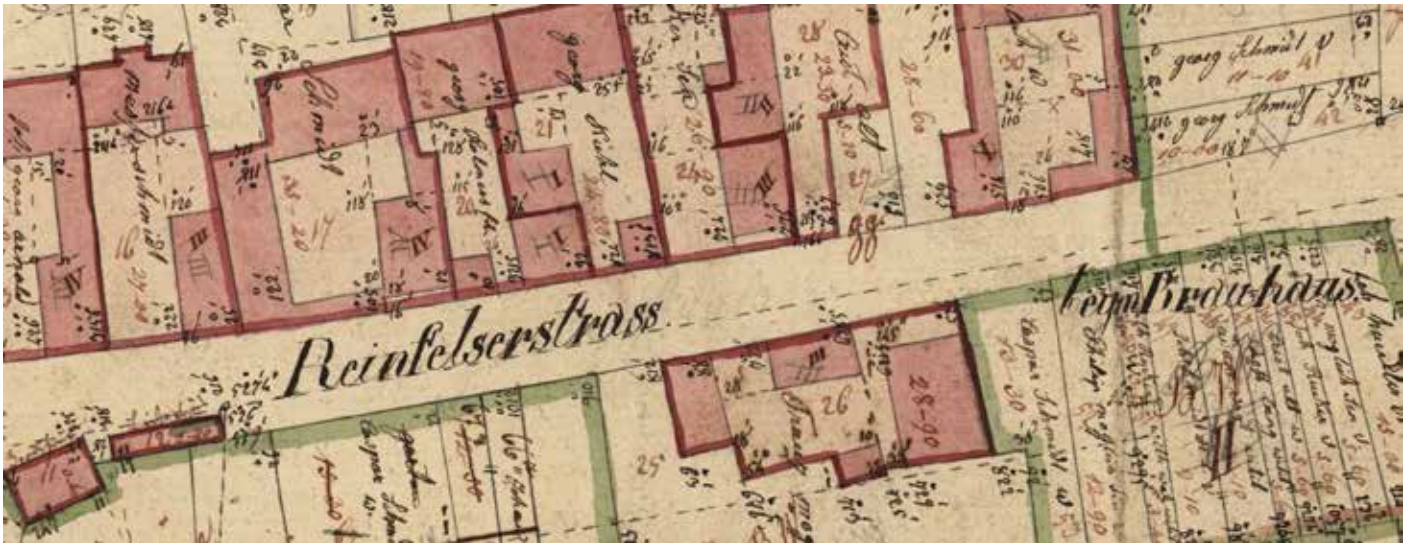
Aus jeweils sieben Garben werden die sogenannten „Hausten“ zusammengestellt.



Die „Hausten“ in langer Reihe auf dem Feld. Eine Garbe dient als Hut zum Schutz vor Regen und lässt die Hausten wie übergroße Getreidepuppen aussehen. Das Korn soll mit den Hausten noch einige Zeit auf dem Feld verbleiben, um nachzureifen und zu trocknen.

„Heute back ich, morgen brau ich.....“ Vom Bierbrauen in Hüttenberg

Text: Christiane Schmidt



Die Dorfstraße Weidenhausen auf einer Katasterkarte von 1826. Kartenausschnitte und Zeichnungen (5) Hauptstaatsarchiv Wiesbaden

Nicht nur von Rumpelstilzchen erfahren wir, dass das Bierbrauen einmal zum Alltagsgeschäft der Bevölkerung gehörte. Auch die Überlieferungen des Gemeindearchivs enthalten Hinweise darauf, dass in Hüttenberg früher Bier gebraut wurde. Bier ist im Mittelalter das Hauptgetränk der ärmeren Bevölkerung. Gebraut wird ein schwach alkoholisches Getränk, das von allen Familienmitgliedern – auch den Kindern – zu jeder Mahlzeit getrunken wird. Immerhin ist es gesünder als das oft unsaubere Wasser.

Wer hat gebraut?

Da im Mittelalter vor allem die Frauen über Pflanzenkenntnisse verfügen, gehört auch das Brauen zu ihrer Domäne. Es ist die Äbtissin Hildegard von Bingen, die als erste wissenschaftliche Aufzeichnungen zum Bierbrauen verfasst und als Pionierin der Biergeschichte gesehen werden kann. Bis in die Neuzeit finden wir das Brauen unter den Aufgabenbereichen der Hausfrau. Doch auch in den Klöstern wird gebraut. Käthe Luther hat das Bierbrauen in ihrer Zeit als Nonne gelernt und Luther schwärmt von den Braukünsten seiner Frau! Obwohl das meiste Bier privat zum Eigenverbrauch gebraut wird, entwickelt sich das Brauen schon im Mittelalter zu einem eigenen Berufsstand und es entstehen Bierbrauerzünfte. Ihr Zunftzeichen ist ein sechszackiger Stern, der der Bevölkerung den Weg zu frischem Bier zeigt.

Womit wird gebraut?

Im Mittelalter ist zunächst der **Hafer** das wichtigste Braugetreide. Gewürzt wird das Bier mit allen möglichen Kräuterbeimischungen (Grut), ist deshalb anfällig für Bakterien und nicht lange haltbar. Als Hildegard von Bingen im 12. Jahrhundert entdeckt, dass die Beigabe von Hopfen das Bier deutlich länger haltbar macht, ist dies ein Meilenstein in der Entwicklung der Braukunst. Nun erst ist es transportfähig und kann auch über

größere Entfernungen gehandelt werden. Da sich der Hafer aber geschmacklich nicht mit Hopfen verträgt, setzt sich die Gerste als Braugetreide durch. Sowohl **Gerste** als auch Hopfen können von der ärmeren Bevölkerung selbst angebaut werden.

Bau von Gemeindebrauhäusern

Die räumlichen Möglichkeiten der Bauernhäuser sind begrenzt und große Kupferkessel sind teuer. So entstehen schon ab Ende des 13. Jahrhunderts in den Dörfern kleine Brauhäuser, die – ähnlich wie die Backhäuser – gegen eine geringe Gebühr genutzt werden können. Sie liegen wegen der Brandgefahr oft am Rand der Dörfer. Dass es in vielen hessischen Orten noch im 19. Jahrhundert Brauhäuser gibt, geht aus den aufgelisteten Straftaten von Räuberbanden hervor: Braukessel



Die älteste Darstellung eines Bierbrauers (um 1430) mit dem Zunftzeichen. Foto: Wikimedia commons

aus Kupfer sind eine begehrte Beute. Der in Hirzenhain geraubte gräfliche Kessel hat ein Fassungsvermögen von 11 Ohm, das entspricht etwa 1000 Litern!

Gemeindebrauhäuser in Hüttenberg

Auch in Hüttenberg wird Bier für den Hausgebrauch gebraut und auch hier gibt es gemeindeeigene Brauhäuser, die sich für einige Ortsteile nachweisen lassen. (Im benachbarten Langgöns weist der Straßennamen „Hinter dem Brauhaus“ am westlichen Ortsrand heute auf die Brautradition hin.)

Im Kartenausschnitt aus **Weidenhausen** (oben unter der Überschrift) finden wir die Flurbezeichnung „beim Brauhaus“. Ob das Brauhaus 1826 schon nicht mehr steht oder ob es ein Teil des eingezeichneten Gebäudeensembles ist, wissen wir nicht. In **Reiskirchen** gibt es heute noch die Flurbezeichnung „Hinter dem Hopfengarten“ für das Feld südlich der Abzweigung nach Niederwetz beim Heckenhof. In **Hochelheim** findet sich noch 1826 die Flurbezeichnung „In den Brauhäusgärten“, Diese Gärten liegen am damaligen Ortsausgang Richtung Rechtenbach, in zu dieser Zeit noch unbebautem Gebiet ganz nahe am „Kreuz“. Auch wenn in der Karte keins der Häuser als Brauhaus benannt ist, muss es in diesem Bereich einmal eins gegeben haben.

Die meisten Informationen haben wir vom Brauhaus in **Vollnkirchen**. In einer kürzlich wieder entdeckten Dorfchronik ist zu lesen: „1751 hat die Gemeindte ein ... steinern Brauhaus gebaudt“. Ein Maurer aus Lützellinden hat die Mauern errichtet, der Zimmermeister

Johann Georg Althen aus Hochelheim das Dach aufgeschlagen. 1876 gibt es dieses Brauhaus noch, aber es wird nicht mehr zum Brauen genutzt, sondern dient als Brennholzlager für die Schule. Weil für einen Anbau an die Schule das Leiterhaus versetzt werden muss, steht es nun im Weg und muss abgerissen werden. Das Holz des Dachstuhles wird versteigert, die Steine behält die Gemeinde sich ein.

Was genau wird im Brauhaus gemacht?

Bis das Bier im heimischen Keller gären kann, sind



Ortskarte Vollnkirchen 1827: Das Brauhaus stand etwa da, wo heute das Stromhäuschen zwischen Bushaltestelle und Spielplatz ist.



Ortskarte Hochelheim 1927. Die Bebauung endet damals ungefähr beim heutigen Anwesen Wetzlarer Straße 15. Die Brauhäusgärten waren also im Bereich des heute bebauten Straßenabschnitts ab Nr. 17.

eine Reihe von Arbeitsschritten notwendig, die hier nur ganz vereinfacht beschrieben werden können. Zunächst wird das Getreide, also meistens die Gerste, eingeweicht, damit sie keimt. Nun muss sie wieder getrocknet (gedarrt) und dann geschrotet (gemälzt) werden. Weil das Darren mit offenem Feuer eine große Brandgefahr darstellt, stehen die Brauhäuser (wie auch die Backhäuser) oft am Ortsrand. Das Malz kommt nun zusammen mit Wasser in den Maischbottich. Ungefähr eine Stunde lang wird alles erhitzt und dann „abgemaischt“. Anschließend wird „geläutert“, das heißt, die Flüssigkeit und die festen Bestandteile müssen getrennt werden. Dazu lässt man sich das Gebräu erst einmal absetzen. Ob es damals in den Hüttenberger Gemeindebrauhäusern schon spezielle Läuterbottiche mit doppeltem Boden gibt, wissen wir nicht. Oft muss man sich damit behelfen, sauberes Stroh als Filter für die zunächst trübe Flüssigkeit zu benutzen. Nun wird die Flüssigkeit mit der Würze (also dem Hopfen) im Braukessel gekocht und damit haltbar gemacht. Nachdem sie sich abgekühlt hat, kann sie zum Gären in den heimischen Keller gebracht werden. Jetzt braucht nur noch Hefe zugesetzt werden und nach etwa einer Woche ist das Bier fertig!

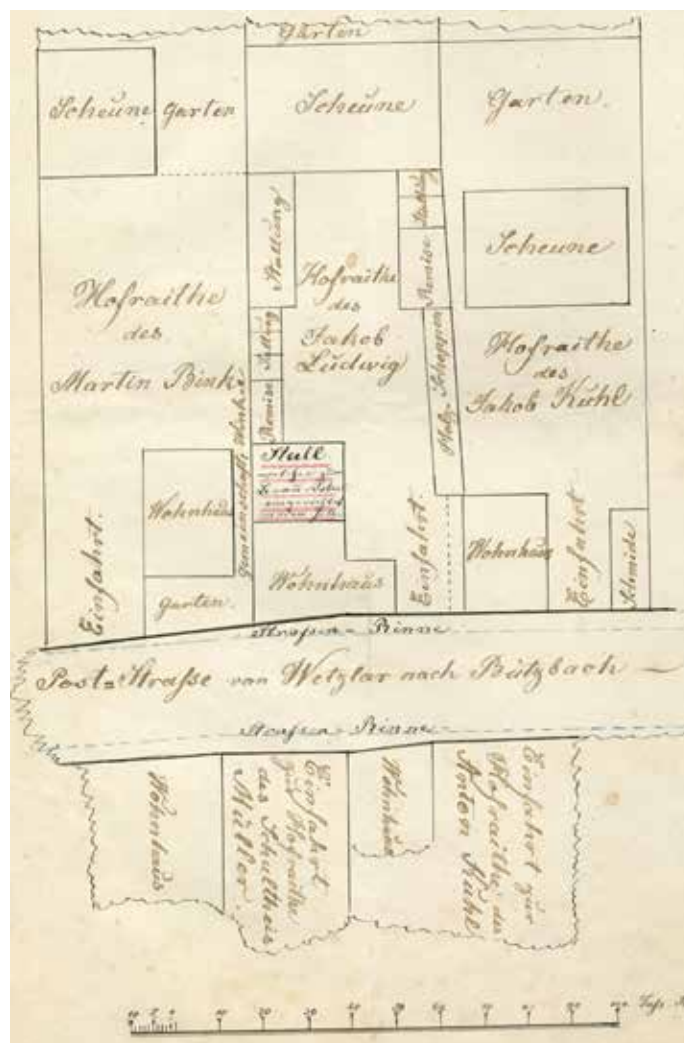
Obergärig gebrautes Bier als Standard

Bis in die Neuzeit wird in Europa hauptsächlich obergäriges Bier gebraut. Die Hefe gärt dabei bei Temperaturen von ca. 15 bis 25° C und braucht keine Kühlung. Der Nachteil bei diesem Bier ist die kurze Haltbarkeit. Im Sommer kann es schon nach wenigen Tagen verderben, im Winter hält es sich auch nur ein paar Wochen. Erst im späten Mittelalter wird entdeckt, dass bei geringen Temperaturen (untergärig) gegärtes und kühl gelagertes Bier länger haltbar ist. Als immer mehr Brauereien das besser haltbare untergärige Bier liefern können, wird kein obergäriges Bier mehr gebraut.

Die Bierbrauerei Ludwig in Groß-Rechtenbach

In Groß-Rechtenbach gibt es bis heute den Dorfnamen „Bierbrauersch“ für das Anwesen in der Frankfurter Straße 39. Tatsächlich war hier einmal eine kleine Brauerei, für die Jakob Ludwig (1823 – 1892) am 14.12.1852 die Konzession erhält. Als Küfer kann er sich die Fässer selbst herstellen, Absatzmöglichkeiten bieten die von Durchreisenden viel genutzten Gasthäuser im Dorf.

Die Bauzeichnung bemerkt, dass die Brandmauern aus Bruchsteinen, die übrigen Bauten (u.a. der Schornstein und die Ummauerung des Kessels) aus Kunststeinen angefertigt werden sollen. Bis heute gibt es diesen

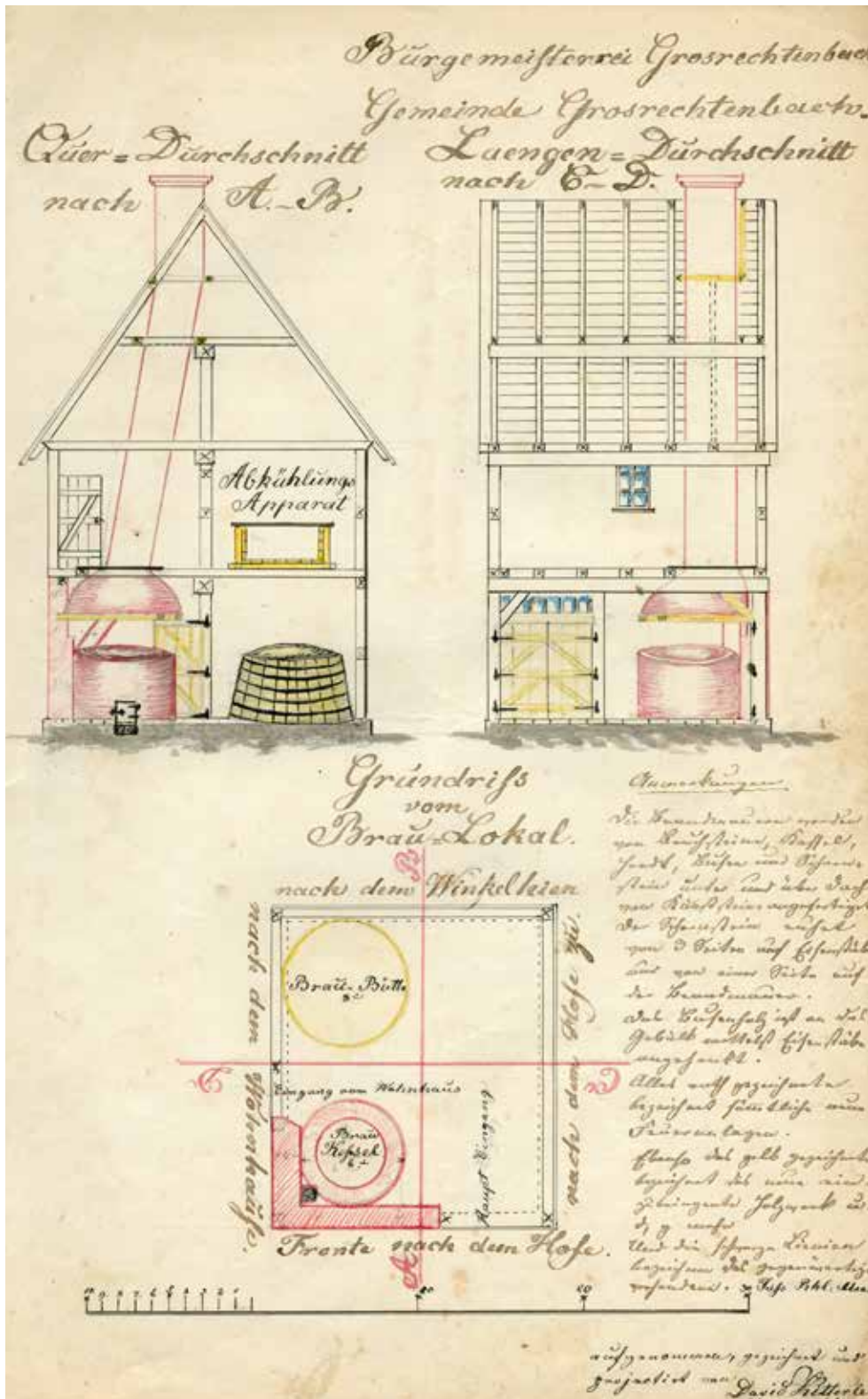


Der rot unterstrichene Text heißt: Stall, welcher zum Brau-Lokal eingerichtet werden soll.

(noch immer „Brauhaus“ genannten) Anbau an das Wohnhaus, dessen mächtige Bruchsteinmauer auf der Hofseite von der heutigen Besitzerin freigelegt worden ist. Vom Brauhaus aus führt eine Treppe in einen großen Gewölbekeller unter dem Wohnhaus,



Blick in den großen Gewölbekeller Foto: Ch. Schmidt



an den sich noch ein zweiter Keller anschließt. Hier konnte also das gebraute Bier kühl gelagert werden.

Jakob Ludwig ist, wie eine private Chronik vermerkt, „ein starker Trinker“, also selbst sein bester Kunde. Wie lange er die Brauerei betreibt, ist nicht bekannt. Nach der Familienüberlieferung wendet sich Karl Ludwig später dem christlichen Glauben zu und gibt das Trinken auf. Als Konsequenz schließt er auch die Brauerei.

Aktuelle Brauinitiativen

In jüngster Zeit gibt es in Hüttenberg mehrere Initiativen, wieder privat Bier zu brauen. Beim Dorfjubiläum am 12. September in Vollnkirchen können Sie eine Kostprobe des von Vollnkirchener Braugesellen im Braunfelder Brauhaus gebrauten Bieres genießen. In Reiskirchen wurde 2025 begonnen – ebenfalls im Rahmen des Jubiläums – im Dorf Bier zu brauen. Und auch in Rechtenbach startet gerade eine Initiative im Kultur- und Heimatkreis, die alte Braukunst wieder aufleben zu lassen.

Planzeichnung 1852
vom Brauhaus Jakob
Ludwig

Wenn aus Spielplätzen Treffpunkte werden

Text & Fotos: Eva-Theresa Mehling, Alexander Crombach & Redaktion

Eva-Theresa Mehling und Alexander Crombach sind seit Mai am Start für das Familienzentrum und die Jugendarbeit in Hüttenberg.

Kinderlachen auf dem Spielplatz, der Duft von frisch gebackenem Brot und erste Schritte zu Musik: Im Ferienpass Hüttenberg sorgt das „Team Jugend & Familie“ in den Sommerferien für Bewegung, Begegnungen und viele neue Erfahrungen.

Eva-Theresa Mehling (Sozialarbeit an Schule und Koordination der Begegnungs- und Familienzentren) und Alexander Crombach (Jugendpfleger) blicken auf ihre Aktionen im diesjährigen Hüttenberger Ferienpass zurück. Als Teil des vielfältigen Ferienprogramms der Gemeinde haben die beiden Angebote kreiert, die Bewegung, neue Erfahrungen und gemeinschaftliche Erlebnisse in der Ferienzeit der teilnehmenden Kinder ermöglichten.

Brotbacken & Outdoor-Abenteuer Was Kinder & Jugendliche in Hüttenberg alles erleben können, zeigten Eva und Alex im Laufe der weiteren Ferienwochen: „Mission Escape“ nahm die Kinder mit auf ein spannendes Outdoor-Abenteuer voller Rätsel, Teamgeist und kniffliger Aufgaben.



Geschicklichkeit und Zielsicherheit war bei den Spielplatzaktionen gefragt

Bei den Aktionen „Spielplatz in Bewegung“ wurden verschiedene Spielplätze in den Hüttenberger Ortsteilen für einige Stunden zu lebendigen Treffpunkten. Es wurde gerannt, gespielt, ausprobiert und viel gelacht. Dafür brauchte es weder eine weite Anfahrt noch eine große Ausstattung.



Mut, Balance und Konzentration: Gemeinsam unterwegs im Wald



Als Team mussten Hinweise gefunden, Herausforderungen gemeistert und eine Mission gelöst werden. Dabei war neben Geschick und Kreativität auch Zusammenarbeit gefragt. Die Aktion sorgte für jede Menge Spannung und Abenteuer in der Natur. Und dann gab es das große Backen: Teig kneten und erleben, wie frisch gebackenes Brot entsteht und duftet.

Es wurde noch gemeinsam gekocht, geklettert oder an verschiedenen Knoten getüftelt. Die Kinder konnten selbst aktiv werden, ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen und erfahren, dass sich manche Herausforderung gemeinsam gleich viel leichter meistern lässt.

Cheerleading mit den Golden Spirits

Für zusätzlichen Schwung sorgten die Workshops „Let's Cheer Kids“ und „Let's Cheer Teens“, die vom Begegnungs- und Familienzentrum gemeinsam mit den Golden Spirit Cheerleadern angeboten wurden. Zu Musik lernten die beiden Gruppen erste Bewegungsabläufe und kleine Choreografien kennen. Dabei zeigte sich schnell: Cheerleading besteht nicht nur aus Pompons und guter Stimmung, sondern vor allem aus Teamarbeit, Vertrauen, Koordination und gegenseitiger Unterstützung.

Welche Erfahrungen nehmen Eva und Alex mit von den Ferienspielen?



„Besonders schön war zu sehen, wie offen und neugierig sich die Kinder auf die unterschiedlichen Angebote eingelassen haben. Aus neuen Herausforderungen wurden Erfolgserlebnisse und aus einzelnen Teilnehmenden schnell eine Gemeinschaft. Wir haben eine Menge Ideen gesammelt für neue Angebote rund um Familie und Jugend in Hüttenberg.“

Fotoausstellung Flüchtlingshilfe Hüttenberg

Vom 24. September bis zum 13. November werden im Rathaus Rechtenbach Fotos der Flüchtlingshilfe Hüttenberg ausgestellt. Die Vernissage findet am Donnerstag, 24. September um 18.30 Uhr statt.

Die Ausstellung zeigt Menschen mit Fluchtgeschichte, die heute in Hüttenberg und der Region leben und arbeiten – Menschen, die sich hier ein neues Leben aufgebaut haben.



In einer ersten Fotoaktion wurden Geflüchtete aus Syrien, dem Irak, Afghanistan und dem Iran portraitiert, die seit 2015 in Hüttenberg leben. Nun erweitern wir die Ausstellung und zeigen auch Ukrainerinnen und Ukrainer an ihren Arbeitsplätzen.

Die Portraits entstehen durch den bekannten Hüttenberger Künstler und Fotografen Hans Hochheim. Mit großer Sensibilität und viel Erfahrung begleitet er die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und hält ihre Geschichten in eindrucksvollen Bildern fest.

Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg ist die Integration in den Arbeitsmarkt. Viele Geflüchtete haben in Deutschland eine Ausbildung begonnen, studiert oder eine feste Arbeit gefunden. Die Ausstellung möchte diese Leistungen sichtbar machen und den Menschen dahinter ein Gesicht geben.

Kontakt:

Karin Dittrich-Brauner

0175 1664036 – k.d-brauner@outlook.de



Aus der Geschichte: Das Halseisen von Vollnkirchen

von Dr. Clemens Ruppert und Christiane Schmidt



Am Dorfmittelpunkt in Vollnkirchen, in etwa dort, wo sich heute das Wartehäuschen der Bushaltestelle befindet, stand bis Mitte der 1870er Jahre ein Brauhaus, das im Jahr 1751 von der Gemeinde errichtet wurde. An diesem Brauhaus war ein sogenanntes Halseisen befestigt.

Das Halseisen war die ländliche Version eines mittelalterlichen Prangers, an dem Straffällige öffentlich vorgeführt und dem Spott der Dorfbevölkerung ausgesetzt wurden.

Es diente nicht nur der Bestrafung von Vergehen, sondern

war auch ein Instrument der sozialen Kontrolle und öffentlicher Machtdemonstration. Üblicherweise waren die Halseisen an zentralen Plätzen wie einem Spritzenhaus – oder wie in Vollnkirchen am Backhaus – angebracht.

Einem Zeitungsartikel vom 19.1.1935¹ zufolge hat es Jacob Scherer, der von 1883 bis 1924 Lehrer an der hiesigen Dorfschule war, im Dorf wiedergefunden und es der Schule vermacht.



Klassenfoto 1918 mit Lehrer Scherer

Der Artikel führt weiter aus, welche Vergehen mit einer Halseisenstrafe belegt wurden: einem Dieb, der Obst gestohlen hatte und entdeckt worden war, wurde eine Stunde Halseisen zugesprochen. Eine Frau, die falsche Behauptungen aufgestellt und durch ihre Schwätzerei die ganze Gemeinde durcheinandergebracht hatte, erhielt sogar drei Stunden am Halseisen und damit die Gelegenheit, sich das Verwerfliche ihrer Handlungsweise zu überlegen. Ein böser Nachbar, der seine Abneigung gegen einen Mitbewohner durch schwere Sachbeschädigung zu erkennen gegeben hatte, musste sich zwei mal zwei Stunden an verschiedenen Tagen das Eisen an den Hals legen lassen. Weiter wird ausgeführt, wie die Bestrafung ablief: „Wenn das Ortsgericht einen Sünder verurteilt hatte ... wurde er von dem Ortsdiener zur Strafverbüßung abgeführt. Da sich mancher Verurteilter dagegen gesträubt haben wird, mußten einige kräftige Fäuste seiner mangelnden Bußfertigkeit nachhelfen. Jugend und Erwachsene hielten als Zuschauer bei diesem Gang mit ihrem Spott nicht zurück.“

Beim Abriss der Schule 1970 landete das Halseisen im Bauschuttcontainer, wo es Ernst-Ludwig Weigel fand und mit nach Hause nahm. 2026 hat es sein Sohn Arvid auf dem Dachboden wiederentdeckt.

DOLLES DORF in Weidenhausen

von Martin Breidbach, Ortsvorsteher

Am 28. Mai war die Aufregung in Weidenhausen plötzlich riesengroß: Kurz vor 20 Uhr liefen im Ort die Telefone heiß. Gerade erst war der Hüttenberger Ortsteil in der Lostrommel der Hessenschau als „Dolles Dorf“ gezogen worden – und schon machte sich die Nachricht wie ein Lauffeuer im ganzen Dorf breit. Der Dorffunk funktionierte hervorragend: Bereits um 21 Uhr traf das vierköpfige HR-Team in der Dorfmitte ein und wurde dort von rund 70 gut gelaunten und neugierigen Weidenhäuserinnen und Weidenhäusern herzlich begrüßt.

Im Café HeckeNest wurde anschließend in kürzester Zeit gemeinsam geplant, organisiert und diskutiert. Aus zahlreichen Ideen entstand innerhalb von nur 90 Minuten ein abwechslungsreiches Drehprogramm für den nächsten Tag – ein beeindruckendes Beispiel dafür, was mit viel Engagement und Gemeinschaftssinn möglich ist.

Am nächsten Morgen fiel um 10 Uhr an der Alten Kirche der Startschuss für die Dreharbeiten. Pfarrer Joachim Grubert und Kirchbaumeister Klaus Zörb nahmen das Filmteam mit auf eine spannende Reise durch die Geschichte und die umfangreiche Renovierung des historischen Gebäudes. Im Anschluss führte der Weg ins Dorfgemeinschaftshaus. Dort stellte Tabea Kropp gemeinsam mit vier Aktiven der Reha-Lungensportgruppe das vielseitige Angebot der Gruppe vor und zeigte, wie Bewegung, Gemeinschaft und Gesundheit miteinander verbunden werden.

Kurz vor der Mittagspause stand noch ein Besuch bei Armin Enders auf dem Programm. In seinem Atelier begleitete ihn das Kamerateam bei der Arbeit und erhielt im Gespräch interessante Einblicke in sein künstlerisches Schaffen und seine Leidenschaft für die Malerei. Gestärkt ging es am Nachmittag mit dem nächsten Höhepunkt weiter. Das Projekt „Trachten neu betrachtet“ der Bürgergruppe Aktives Weidenhausen



rückte noch einmal in den Mittelpunkt. Svenja Driesen, Maline Finke und Ann Marie Gellert präsentierten die unterschiedlichen Hüttenberger Trachten und machten eindrucksvoll deutlich, wie Tradition modern und lebendig vermittelt werden kann.

Außerplanmäßig öffnete anschließend auch das Café HeckeNest seine Türen. Viele Gäste nutzten die seltene Gelegenheit, unter der Woche bei Kaffee und den leckeren Kuchen der HeckeBäckerinnen zusammenzukommen. Währenddessen beantwortete Judith Breidbach die Fragen der HR-Redakteurin Nicole Abraham und berichtete über das besondere Engagement rund um das Dorfcafé.

Danach zog das Filmteam weiter an den Waldrand. Dort gewährte Naturpädagogin Pia Rixen spannende Einblicke in ihre Arbeit und zeigte, wie sie Kindern und Erwachsenen die Natur auf besondere Weise näherbringt.

Den stimmungsvollen Abschluss bildete schließlich ein spontanes Konzert von Mitgliedern der Band Liquid Move um Patricia Matthews auf der Picknickwiese

zwischen den Ortsteilen. Bei bester Stimmung kamen noch einmal viele Menschen zusammen und feierten den gelungenen Drehtag. Mit dem gemeinsamen Ruf „Weidenhausen ist ein DOLLES DORF!“ und einem kurzen Ausstand im Café HeckeNest endete ein ereignisreicher Tag voller Begegnungen, interessanter Geschichten und vieler schöner Momente.

Bereits am darauffolgenden Samstag war das Ergebnis in der Hessenschau zu sehen. Der rund fünfminütige Beitrag zeigte eindrucksvoll, was Weidenhausen ausmacht: eine lebendige Dorfgemeinschaft, engagierte Menschen und viele besondere Geschichten. Wer die Ausstrahlung verpasst hat, kann den Beitrag jederzeit in der Mediathek ansehen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die dieses tollen Event möglich gemacht haben – sei es vor oder hinter der Kamera (vielen vielen Dank an das Team der Hessenschau), bei der Organisation, mit Ideen, Zeit, Kuchen, Musik oder einfach durch die Begeisterung. Ihr wart einfach großartig!

Werbung

**Wilhelm
ALTHEN***GmbH*

*Bau- und Möbelschreinerei
Kunststoff-Fensterbau*

TROCAL®-Kunststoff-Fenster

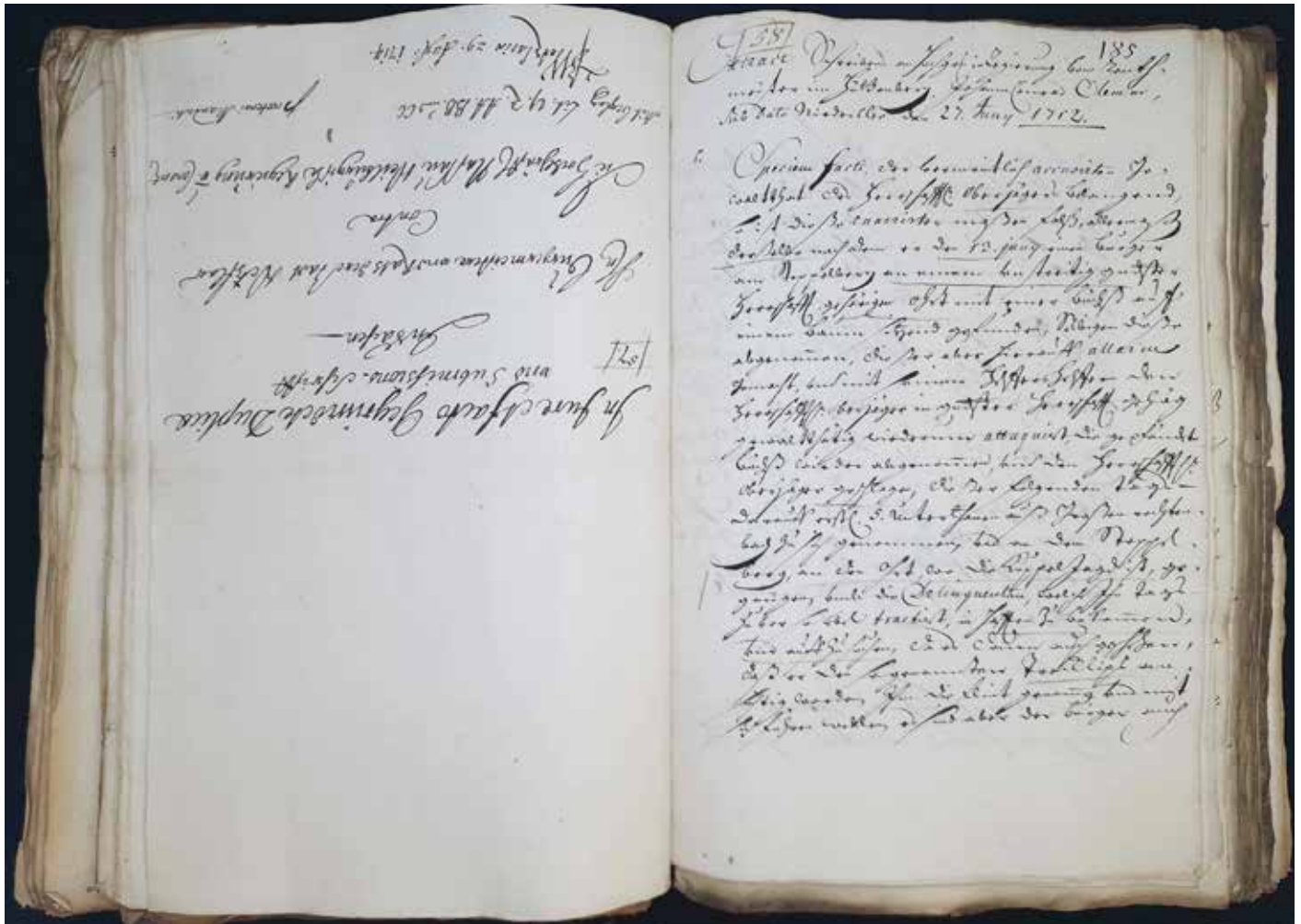
**Der Bestatter**
Mitglied der Innung Bestattungen aller Art

Werrastraße 3 • 35625 Hüttenberg

Telefon 06403/2645 • Fax 75589

Reichskammergericht – Hüttenberg – KI: wie passt das zusammen?

von Stefan Kerkemeyer



Im Stadtarchiv Wetzlar lagern Akten wie diese, die Fälle des Reichskammergerichts dokumentieren

Jede/r von Ihnen weiß, dass während des 18. Jahrhunderts¹ im nahegelegenen Wetzlar, das damals – neben dem Reichshofrat in Wien – höchste Reichsgericht (RKG) seinen Sitz hatte. Viele von Ihnen sind bestimmt schon einmal auf den Spuren Goethes gewandelt und haben das Heimatmuseum in Volpertshausen besucht. Eine Reichskammergerichtsakte im Original dürften allerdings nur wenige von Ihnen in den Händen gehalten und gelesen haben. Denn einerseits liegen die RKG-Akten, eingepackt in graue Archivkartons, verstreut in mehr als 50 Archivkellern im In- und Ausland und andererseits sind sie überwiegend in der damals üblichen Kanzleihandschrift Kurrent geschrieben. Und genau an dieser Stelle setzt mein am 22.02.2022 begonnenes Work-in-progress-Projekt an, welches ich am 7. Juni 2026 in der Atelierkirche in Volpertshausen vorstellen durfte.

In Wetzlar liegende Akten des RKG werden öffentlich lesbar gemacht

Derzeit geht man davon aus, dass in der Zeit seines Bestehens (1495 – 1806) ungefähr 100.000 Prozesse am Reichskammergericht stattgefunden haben. Von nahezu 80.000 dieser Prozesse schlummern die Gerichtsakten noch in den Archivkellern. Aufgrund der Bitte der Stadt Wetzlar, diejenigen RKG-Akten, die die Stadt Wetzlar betreffen, behalten zu dürfen, liegen 200 Reichskammergerichtsakten im Keller des **Historischen Archivs der Stadt Wetzlar** in der Hauser Gasse 17. Da es dort zu Beginn meines Projektes noch keinen Scanner gab, habe ich zunächst – unter Beachtung der damals geltenden Corona-Bestimmungen – die 200 RKG-Akten mit Hilfe eines sog. ScanTents und meines Smartphones digitalisiert (ca. 40.000 Aufnahmen, was einem Datenvo-

¹ Die Verlegung von Speyer nach Wetzlar wurde 1690 beschlossen. Es dauerte aber noch bis 1693, bis das Reichskammergericht in Wetzlar eröffnet wurde. (Volker Press, *Das Reichskammergericht in der deutschen Geschichte. Schriftenreihe der Gesellschaft für Reichskammergerichtsforschung*, Heft 3, Wetzlar 1987, Eigendruck 1987, 2. Aufl., S. 35.



Stefan Kerkemeyer und Christiane Schmidt beim Vortrag in der Atelierkirche

lumen von etwa 360 GB entspricht). Es schloss sich die Erstellung von immer weiter aufeinander aufbauenden Modellen des KI-Programms Transkribus an, um die Akten für alle interessierten Personen lesbar zu machen. Ab Anfang des Jahres 2025 wurden alle Wetzlarer RKG-Akten und ihre maschinellen Transkriptionen auf der von Prof. Walter Boente verantworteten Internetseite: iurisprudencia.online hochgeladen. Unter dem Punkt „Reichskammergericht“ können somit alle 200 Akten jederzeit, unabhängig von Archiv-Öffnungszeiten und weiteren Beschränkungen, angesehen werden. Von nahezu 85% der RKG-Akten sind die maschinellen Transkriptionen – Stand Juli 2026 – auch bereits einmal redigiert.²

Suchfunktion filtert Namen

Kommen wir zum Hüttenberg bzw. zu Hüttenberg und seinen Ortsteilen: Wer in der Suchfunktion von iurisprudencia.online den jeweiligen Namen eingibt, erhält bei allen heutigen Ortsteilen Hüttenbergs zahlreiche Nennungen und gelangt durch Anklicken der gewünschten Auswahl direkt an die Stelle in der entsprechenden Akte

sowie die dazu gehörige *Transkription*. Selbstverständlich können auch kombinierte Suchanfragen gestellt werden und eine *semantische Suchmöglichkeit* wird derzeit erarbeitet.

Streit im Wald am Stoppelberg

Welchen direkten Einblick in den Alltag unserer Vorfahren die RKG-Akten ermöglichen, zeigt beispielsweise folgende Schilderung, die dem Auszug eines Schreibens des Rentmeisters in Hüttenberg, Herrn Johann Conrad Clemm, an die hochgräfliche Regierung entnommen ist (Stadtarchiv Wetzlar, RKG 103, Scan 215f.):

Specium facti, der vermeintlich accusirten Gewaltthat des Herrschafftln Oberjägers belangend, so ist dieße enarrirter maßen falsch, allermäßen derselbe nach dem er den 13. juny einen Burger am Stoppelberg an einem vnstreitig gndster Herrschaft gehörigen ohrt mit einer Büchß auff einem Baum sitzend gefunden, Selbigem dieße abgenommen, dießer aber hierauff allarm gemacht, und mit seinen HelffersHelffern den Herrschafftln oberjäger in gndster Herrschaft gehäg gewaltthätig wiederum attaquirt, die gepfändete Büchß wieder abgenommen, vnd den Herrschafftln Oberjäger geschlagen, dießer folgenden tags - daraufferstl. 5. Unterthanen auß Großen rechten-bach Zu sich genommen, vnd an dem Stoppelberg, an den Ohrt, wo die Kuppeljagd ist, gegangen, vmb die Delinquenten, welche Ihn tags-Zuvor so vbel tractirt, in hafften Zu bekommen, vnd auffZusuchen, da es dann auch geschehen, daß er den sogenannten Trecklips an-sichtig worden, Ihm die flint genommen vnd mit sich führen wollen es sind aber der Bürger auch dießmahl wieder soviel Zu sammen gelauffen, daß der herrschafftln.e Oberjäger sich mit den vnter thanen Zu retiriren genöthiget funden, im retiriren haben sie auch 2. mahl nach Ihm geschossen, vnd den Grantz förster thomas Schmitt übel Zerschlagen

² Neben der Tatsache, dass aufgrund des Umfangs die Wetzlar Reichskammergerichtsakten nicht in Buchform herausgegeben werden können, hat die digitale Edition den Vorteil, dass Fehler problemlos zu korrigieren sind und die korrigierte Version umgehend im Netz veröffentlicht werden kann.

Trotz der ungewohnten Sprache, des teilweisen Gebrauchs des Buchstabens v für u, der noch nicht heute üblichen Groß- und Kleinschreibung sowie der noch – trotz erster redaktioneller Bearbeitung – vorhandenen Fehler, werden Sie den Inhalt dieses Auszuges verstehen. Und vielleicht kann ja auch eine Leserin oder ein Leser mir den Begriff „Trecklips“ näher erklären?

Vollzug der Aufteilung des Hüttenbergs

Ein kurzer weiterer Auszug aus einer RKG-Akte bezieht sich auf das sog. Kondominium (Gemeinherrschaft) Hüttenbergs, also die Aufteilung des Gebiets zwischen der Grafschaft Nassau und der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt. In der RKG-Akte 132, Scan 45, findet sich die Anmerkung: „Übermorgen [13.06.1703, Anm. Ker], geliebt es Gott, gehet die huldigung allhier Vor sich, und damit die Hüttenbergische theilung Völlig Zum end.“ Wenn auch in einem völlig anderen historischen Zusammenhang stehend, so ist diese Feststellung auch heute noch eine Verpflichtung für alle im heutigen Hüttenberg politisch verantwortlich handelnde Personen.

Projekt bietet Voraussetzung für die genaue Quellenanalyse

Sicherlich ist mein Projekt nur ein kleiner Schritt auf dem Weg für zukünftige Forschungsmöglichkeiten. Aber genauso, wie die heutigen Übersetzungsprogramme eine beachtenswerte Genauigkeit bieten, ist es mein Ziel, dass in absehbarer Zeit alle noch vorhandenen Reichskammergerichtsakten digitalisiert vorliegen und mit Hilfe von KI für jede(n) Interessierte(n) an jedem Ort

digital zugänglich und lesbar sein werden. Denn über Jahrhunderte haben sich (Vor-)Urteile über die Arbeit des Reichskammergerichts entwickelt, die meines Erachtens durch die Analyse der RKG-Akten – zumindest teilweise – revidiert werden müssen. Und in der heutigen Zeit der zahlreichen Falschmeldungen ist die Analyse von Quellen grundsätzlich äußerst wichtig.

Private Dokumente in Druckschrift umwandeln

Abschließend habe ich noch eine Bitte an Sie: Vielleicht befinden sich bei Ihnen auf dem Speicher oder an einem anderen Ort noch Aufzeichnungen Ihrer Vorfahren? Dies können alte Briefe sein, Schulaufsätze oder Tagebücher. Diese Unterlagen können Sie problemlos mit dem Smartphone digitalisieren und mit Hilfe einer Transkriptions-App in heutige Druckschrift umwandeln. Es handelt sich bei diesen Briefen, Tagebüchern oder dergleichen oft um unschätzbare historische Quellen, die für die Nachwelt erhalten bleiben sollten.

Im Archiv der Gemeinde Hüttenberg werden diese Dokumente, wenn sie mit der Geschichte der Gemeinde in Zusammenhang stehen, gerne entgegengenommen, egal ob in Papierform oder digital.

archiv@huettenberg.de
Tel. 06445 923832

Werbung



**FÜREIN
ANDER
DASEIN**

...damit 24-Stunden-
Pflege gelingt.

 Persönlicher Ansprechpartner vor Ort mit 98% Weiterempfehlung

 Sofortige Entlastung als Alternative zum Pflegeheim

 Jederzeit kündbar & volle Kostentransparenz

Ihre Diana Suffner
Pflegehelden® Oberhessen
0641 - 49 88 87 37
pflegehelden.de



KNORZ ELEKTROTECHNIK

Friedrich Knorz • Inh. Hartmut Knorz
Reiskirchenerstrasse 3
35625 HÜTTENBERG-Volpertshausen
Tel. 06441-73073 • Mobil: 0175-3667166
Mail: knorzelektrotechnik@t-online.de

TechniSat MIELE Siemens Liebherr

Naturwerkstatt des Kinderhauses Kunterbunt – Ein Ort voller Entdeckungen

von Mirjam Fräßdorf, Fachdienstleitung Soziales in der Gemeindeverwaltung (Kindertagesstätten/ Familienzentrum/ Jugendarbeit)



Naturwerkstatt: Zwei Kinder am Fluss

Wie entsteht eigentlich Marmelade? Warum fühlen sich Wildbienen in einem Insektenhotel wohl? Wie sieht ein Kastanienblatt unter dem Mikroskop aus? Und wie schmeckt Stockbrot am knisternden Lagerfeuer an einem kalten Wintertag? Genau solche Fragen und Erlebnisse prägen den Alltag in der Naturwerkstatt des Kinderhauses Kunterbunt.

Seit 2021 bietet die Naturwerkstatt Kindern einen besonderen Bildungsort, an dem sie die Natur mit allen Sinnen erleben und ihre Umwelt aktiv erforschen können. Begleitet von drei pädagogischen Fachkräften entdecken sie jeden Tag, dass Lernen dann besonders nachhaltig ist, wenn sie selbst neugierig sein, auspro-

bieren und eigene Erfahrungen sammeln dürfen. Derzeit befindet sich die Naturwerkstatt auf dem Gelände des Kinderhauses Kunterbunt, Am Wehr 2 im Ortsteil Hüttenberg. Im Laufe des Jahres wird sie in die Räumlichkeiten des Vereinshauses des Geflügelzuchtvereins Hüttenberg umziehen. Dort entstehen noch bessere Voraussetzungen zum Forschen, Werken und kreativen Gestalten.

Die Naturwerkstatt bietet Platz für 25 Kinder und ist montags bis freitags von 7:30 bis 14:30 Uhr geöffnet. Wie in jeder anderen Kindergartengruppe beginnt auch hier der Tag mit einem gemeinsamen Morgenkreis. Gemeinsame Mahlzeiten, feste Rituale und ein struk-

turierter Tagesablauf geben den Kindern Orientierung und Geborgenheit. Gleichzeitig bleibt viel Zeit für eigene Ideen, Entdeckungen und Abenteuer. Die pädagogische Arbeit orientiert sich an der Werkstattpädagogik nach Christel van Dieken. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, Interessen und Stärken der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten sie als Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter, schaffen anregende Lernumgebungen und ermutigen die Kinder, ihre Welt aktiv zu erforschen.



Ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts ist das forschende Lernen. Kinder lernen nicht durch vorgefertigte Antworten, sondern indem sie selbst Fragen stellen, Vermutungen entwickeln, beobachten, experimentieren und gemeinsam nach Lösungen suchen. So wird aus einer Entdeckung am Bach ein spannendes Forschungsprojekt oder aus einem Samenkorn die Erfahrung, wie Pflanzen wachsen und was sie zum Leben brauchen.

Anders als in einem klassischen Waldkindergarten verbindet die Naturwerkstatt intensive Naturerlebnisse mit den Möglichkeiten einer Werkstatt. Die Kinder sind regelmäßig in Wäldern, auf Wiesen, an Bächen und auf Feldern unterwegs. Dort beobachten sie Tiere und Pflanzen, sammeln Naturmaterialien und entdecken immer wieder Neues. Zurück in der „Werkstatt“ werden diese Erfahrungen aufgegriffen und vertieft. Es wird gemessen, gebaut, geschnitzt, dokumentiert, experimentiert und kreativ gestaltet. So werden Naturerlebnisse zu nachhaltigen Lernerfahrungen, denn ganz nebenbei erwerben die Kinder wichtige sprachliche, mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen. Sie stärken ihre Kreativität, ihr handwerkliches Geschick,

ihre Selbstständigkeit und ihr Verantwortungsbewusstsein. Vor allem aber erleben sie täglich: Ich kann etwas entdecken. Ich kann etwas gestalten. Ich kann etwas bewirken.

Die Naturwerkstatt ist ein fester Bestandteil des Kinderhauses Kunterbunt und wird auch nach dem Umzug in die Räumlichkeiten des Vereinshauses des Geflügelzuchtvereins als Außengruppe des Kinderhauses weitergeführt. Durch die enge Anbindung an das Kinderhaus erleben die Kinder einen fließenden Übergang aus den Krippengruppen in den Kindergarten. Die Schulanfängerarbeit findet gemeinsam mit den Kindern der „Roten Gruppe“ statt. Gemeinsame Projekte, Feste und Aktivitäten stärken das Gemeinschaftsgefühl und ermöglichen den Kindern einen vertrauten und kontinuierlichen Bildungsweg bis zum Übergang in die Grundschule



Die Naturwerkstatt verbindet Naturpädagogik, Werkstattpädagogik und Bildung für nachhaltige Entwicklung auf einzigartige Weise. Sie ist ein Ort, an dem Kinder mit leuchtenden Augen lernen, Verantwortung übernehmen und erfahren, dass die spannendsten Abenteuer oft direkt vor der eigenen Haustür beginnen.

Mit diesem innovativen Angebot investiert die Gemeinde Hüttenberg in eine zukunftsorientierte frühkindliche Bildung und schafft einen Ort, an dem Kinder wachsen, staunen und ihre Welt jeden Tag ein Stück besser verstehen.

Hüttenberg feiert Jubiläum

Im kommenden Jahr 2027 wird die Gemeinde Hüttenberg 50 Jahre jung

Wir wollen gemeinsam entdecken, was Hüttenberg alles kann, was uns einzigartig macht, was uns verbindet und vor allem: Hüttenberg neu entdecken.

Unser Motto ist:

**Landschaft – Plätze - Hinterhöfe
... und Wege, die verbinden.**

Orte mit Einblick. Orte mit Ausblick. Orte mit Geschichte. Orte mit Zukunft. Und natürlich alle Wege dazwischen, die diese Orte und die Menschen in Hüttenberg in Kontakt bringen.

Eine Lesung im Garten?

Ein Konzert in der Scheune?

Ein Kinoabend im Hof?

Ein Mitsingevent am Dorfplatz?

Eine Wanderung mit besten Aussichten?

.... ihr seid die Experten.



Feiern im Hof....



Wandern von Dorf zu Dorf...



Lesung in der Scheune...

Wer kann mitmachen?

Mitmachen kann wirklich jeder: Familien, Freundeskreise, Vereine, Nachbarn Unternehmen. Besonders spannend wird es natürlich, wenn mehrere Akteure gemeinsam Neues wagen.

Wer plant das?

Gemeinsam mit den Ortsbeiräten und Vereinen arbeitet die Verwaltung als Team Gemeinde Hüttenberg an unserem Hüttenberg50!

Welche Regeln gibt es?

Wichtig wäre uns, dass alle Aktionen öffentlich sind (begrenzte Teilnehmerzahl ist natürlich möglich!) und in einem Veranstaltungsheft sowie digitalen Medien gemeinsam beworben werden. Wir möchten nachhaltig feiern mit den Menschen, den Musikern, Künstlern, Produkten, Dienstleistern, Ausstellern vor Ort und aus der näheren Umgebung.

Wie kommen eure Ideen zu uns?

Von der ersten Idee bis zum Event: Wir begleiten euch und stimmen ein Gesamtprogramm ab; ihr braucht noch kein fertiges Konzept haben.

Bitte schreibt uns an info@huettenberg.de, meldet euch über den NEWS-Artikel auf der Startseite der Website <https://huettenberg.de> oder ruft uns gerne im Rathaus an unter 06441/7006-27 oder -24: Die Ansprechpartnerinnen sind Hannah Jung & Stefanie Gold

SUDOKU

**Zu jeder Jahreszeit
bis ins hohe Alter!**

Millionen Menschen trainieren mit dem japanischen Zahlenrätsel ihre grauen Zellen. Machen Sie doch auch mit!

Und so geht's: Füllen Sie die Diagramme mit den Zahlen 1 bis 9 auf. Dabei darf jede Ziffer in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem 3x3 -Feld nur einmal vorkommen.

Bei SUDOKU müssen Sie kein Mathematiker sein – cleveres Kombinieren ist hier gefragt!

TIPP: Benutzen Sie einen Bleistift, damit Sie Fehler mit einem Radiergummi schnell korrigieren können.

Oder schreiben Sie die Zahlen probenhalber klein in die Kästchen.

**VIEL SPASS
BEIM LÖSEN!**

	1	9			3		5	2
3	7				9			1
6				1				
				9	8		7	5
		5	7	4	1	6		
7	6		2	3				
				8				4
9			1				3	7
5	4		9			8	1	



GEMEINDE HÜTTENBERG

Frankfurter Str. 49-51
35625 Hüttenberg

Tel. 06441/7006-0, Fax 06441/7006-10

Internet: www.huettenberg.de, E-Mail: info@huettenberg.de

Notruf 110 Polizei, Notruf 112 Rettungsdienst / Feuerwehr

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr.

Donnerstag zusätzlich 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Unabhängig von den Öffnungszeiten können persönliche Termine mit den Mitarbeitern vereinbart werden.

ÄRZTE FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

Praxis Wember & Schefranek

Hauptstraße 112,
35625 Hüttenberg, Telefon: 06403 5857

Michael Arnold, Praktischer Arzt

in Hüttenberg-Volpertshausen,
Rheinfelder Straße 138
Tel.: 06441 73366

Arztpraxis Caroline Richter

Rheinfelder Straße 59
35625 Hüttenberg-Volpertshausen
Telefon: 06441-770920

PFLEGEDIENSTE

Diakoniestation-Ambulanter Pflegedienst

Frau Albach - Telefon 06403/ 77 64 641

Pflegeheim – Königsberger Diakonie

Frau Becker - Telefon 06403/ 77 508 0

CARITAS-SOZIALSTATION WETZLAR

Leitung: Wolfgang Redant

Wetzlarer Straße 9, 35580 Wetzlar
06441 9026300, Fax: 06441 9026319
E-Mail: sozialstation@caritas-wetzlar-lde.de

Pflegegebiete: Wetzlar, Braunfels, Solms

AWO Pflegedienst Wetzlar

Spilburgstraße 43, 5578 Wetzlar
06441/ 44 83 486

AWO-Tagespflege und- betreuung Wetzlar

Lessingstraße 8, 35578 Wetzlar
06441/ 4483512
E-Mail: tph.wz@awo-lahn-dill.de

ZAHNÄRZTE

Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis

Thomas Stickel & Partner

Frankfurter Str. 73
35625 Hüttenberg-Rechtenbach
Tel. 06441-447206

Zahnärzteezentrum Hüttenberg

Gemeinschaftspraxis

Langgönsener Str. 29, 35625 Hüttenberg
Tel.: 06403-4055
www.zahnaerzteezentrum-huettenberg.de

Dr. Volker Krauhausen

Dr. Amin Beck
Brigitte Rinn
Catherine Hilbig

Dr. Thomas Birkenstock

Dorfgraben 1, 35625 Hüttenberg Tel.: 06403-2237

KRANKENGYMNASTIK

Michael Welcker, Lymphdrainage

Frankfurter Straße 40, 35625 Hüttenberg-Rechtenbach
Tel. 06441-73 17 7

Soose Lischper

Hauptstraße 105, 35625 Hüttenberg
Tel. 06403-77 42 86

Krankengymnastikpraxis Alexandra Koch-Weiser

Im Saales 1, 35625 Hüttenberg-Rechtenbach
Telefon: 06441-71553

Physiotherapeuten Schopfer und Müller

Hauptstraße 104, 35625 Hüttenberg
Telefon: 06403-774286

physio.training Timo Weber

Rheinfelder Straße 61 a
35625 Hüttenberg-Volpertshausen
Telefon: 06441-4449200



Hammer Optik e.k.

Ethel Hammer

Augenoptikermeisterin - Optometristin
Frankfurter Str. 73
35625 Hüttenberg-Rechtenbach
Tel. 06441-71123,
Email: hammer@hammer-optik.de

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 9-13 Uhr und 14-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr,

**WENN SIE
LUST HABEN,
IHRE AUGEN MAL**

WIEDER AUF DIE PROBE ZU

STELLEN, DANN SOLLTEN SIE BEI UNS

V O R B E I S C H A U E N

Einladung zum
kostenlosen Sehtest

R
RODENSTOCK

FENSTER • TÜREN • ROLLÄDEN

• INNENAUSBAU • nach individuellen Wünschen

**MARTIN
GOY**
Ideen aus Holz
und Kunststoff

• **Bestattungen**



**Langgönsener Straße 22 • 35625 Hüttenberg
Telefon 06403/72720 • Telefax 06403/76325**

Tagsüber in guten Händen, abends in den eigenen Wänden!



Unsere **ambulanten Pflegedienste** Wetzlar, Solms, Herborn, Dillenburg, Driedorf und unsere **Tagespflege** Wetzlar sorgen dafür, dass Sie rund um die Uhr versorgt sind.

Noch heute einen kostenlosen Beratungstermin vereinbaren:

AWO Kreisverband Lahn-Dill e.V.
Lessingstr. 8, 35578 Wetzlar
Tagespflege Tel.: 0 64 41- 44 83 51 2
www.awo-lahn-dill.de
#awolahndill



Lahn-Dill

AWO- weil Pflege von Herzen kommt! Sozial. Kompetent. Professionell.

Getränkevertrieb
Talstraße 50
Tel. 0 64 03 / 55 55
Fax 0 64 03 / 7 67 30
E-Mail: getranke-mehlmann@t-online.de
www.getranke-mehlmann.de
35625 Hüttenberg

Mehlmann

Unser zuverlässiger Partner für Getränke und mehr...

Getränke •
Partyservice •
Helmservice •
Kühlwagen •
Schankwagen •
Pavillon •
Toilettenwagen •
Partyzelte •
Heizgas •

Elektro Hepp KG



Das sind unsere Leistungen:

- ✓ Wir liefern, montieren und warten Garagentore, Industrietore und Automatiktüren;
- ✓ Wir sind **Novoform tormatic**-Stützpunkthändler
- ✓ Wir vertreiben und montieren **Novoform tormatic** Torantriebe;
- ✓ Wir bauen Schrankenanlagen;
- ✓ Wir sind **Miele** Fachhändler;
- ✓ Wir bieten Hausgeräte-Service für alle Hersteller;
- ✓ Wir führen Elektroinstallationen sowie Antennenbau aus und bauen Telefonanlagen

**Hauptstraße 2
35625 Hüttenberg**

Tel. 06403 7790500; Fax: 06403 7790511
Email: herberthepp@t-online.de; marthepp@t-online.de; www.elektrohepp.de

Nie wieder Batterien wechseln beim Hörgerät

Akku-Hörsysteme werden immer kleiner und lösen nach und nach die Batterie betriebenen Geräte ab. Dadurch muss sich der Träger keine Gedanken mehr um Batterien bzw. deren Wechsel machen. Einfach auf die Ladestation legen und innerhalb kurzer Zeit ist das Hörgerät aufgeladen.

Das Signia Pure Charge&Go ist ein schnell wiederaufladbares Hörsystem mit integrierter Akustik-Bewegungs-Sensorik. Das heißt: Sie können – auch in Bewegung – erstklassig hören und aktiv an jedem Gespräch teilnehmen. Mehr als 90 Prozent der Träger berichten von einem natürlichen Klangerlebnis, in verschiedenen und schnell wechselnden Situationen.

Perfekt verbunden

Darüber hinaus lassen sich die Hörsysteme unproblematisch anbinden an Apps, Telefonie über Festnetz und mobil sowie mit dem Fernseher koppeln. Und sind dabei in der Bedienung ganz einfach.

Lassen Sie uns gerne ausführlich über die Möglichkeiten von Hörsystemen sprechen. So ist die innovative Akku-Technologie auch im preiswerten Einstiegssegment verfügbar.

Jetzt Termin vereinbaren und neues Hören für mehr Lebensqualität erleben!



Hauptsitz in Wetzlar – Optik & Akustik

35576 Wetzlar | Langgasse 23
Akustik: 06441 - 45065 | Optik: 06441 - 45064

Optik-Fachgeschäfte

35619 Braunfels | Wetzlarer Str. 1 | 06442 - 6465
35781 Weilburg | Langgasse 30 | 06471 - 7157

Akustik-Fachgeschäfte

35578 Wetzlar
Hausertorstr. 49 | 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum
Forsthaus-Str. 1E | 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum
Loherstraße 1 | 06441 - 3818424

35781 Weilburg im Fachärztehaus
Am Steinbühl 4b | 06471 - 7157

 Besuchen Sie uns auf unserer Webseite!
www.optik-akustik-heinemann.de

 Werden Sie Fan auf Facebook!
www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/

 Folgen Sie uns auf Instagram!
www.instagram.com/heinemann_optik_akustik/



heinemann
OPTIK & AKUSTIK
Schön zu sehen. Gut zu hören.